

## Ein Fahrrad ist ein Lastesel ist ein Verkaufsstand ist ein Krankenwagen

Am 19.9. waren Patrick Kayemba und Richard Kisamadu aus Jinja in Uganda beim ADFC Dresden zu Gast und berichteten über Fahrradverkehr in Afrika. Die beiden kommen von FABIO, dem First African Bicycle Information Office, dem ersten afrikanischen Fahrrad-Informationsbüro, der Schwesterorganisation des ADFC in Uganda. Sie berichteten über das Radfahren und das Leben in Uganda.



75% der Bevölkerung leben in ländlichen Gebieten, wo die Straßen in der Regenzeit matschig sind und in der Trockenzeit staubig, in jedem Fall aber schlecht. Der Öffentliche Verkehr besteht aus Taxen, die für 14 Personen zugelassen sind, in denen aber auch 20 mitfahren. Personenzüge gibt es in Uganda nicht mehr. Viele Orte kann man mit dem Taxi nicht erreichen, weil die Straßen zu schlecht sind.

95% der Arbeiten, die mit Haus und Nahrungsanbau zu tun haben, machen die Frauen. Sie müssen üblicherweise 1 bis 5 km bis zur nächsten Wasserstelle gehen und dann das Wasser nach Hause schleppen. Auch andere Lasten werden auf dem Kopf, auf den Schultern oder an einem "Stirnband" hängend auf dem Rücken transportiert.

Das Fahrradprojekt hat in einem Waisenhaus angefangen und sich bald sehr weit

darüber hinaus entwickelt. Aus Spendengeldern werden Fahrräder aus Indien importiert (Uganda hat keine Fahrradindustrie), in Uganda montiert und nach Bedürftigkeit verteilt, wobei der Empfänger das Rad nicht als Geschenk erhält, sondern nach seinen Mitteln mit bezahlen muss. Ein Fahrrad nutzt mindestens einer Familie, meist aber einer größeren Gemeinschaft. Eine Krankenschwester kann mit dem Fahrrad an Orte fahren, die für die Frauen mit Kindern leichter erreichbar sind. Genossenschaften können landwirtschaftliche Produkte nicht mehr nur in der Nachbarschaft verkaufen, sondern auch in der nächsten Stadt. Besucher steigen vom Autotaxi auf ein Fahrradtaxi um, wo sie auf dem Gepäckträger sitzend transportiert werden. Frauen kommen schneller an die Wasserstellen und können die Kanister an den Gepäckträger hängen, statt sie zu schleppen. Auf Fotos konnten wir Räder sehen, auf denen außer 180 kg Kochbananen noch der Fahrer saß, einfache und haltbare Fahrzeuge, die für Uganda noch ein bisschen haltbarer gemacht werden, zum Beispiel mit einem Gepäckträger zum Personentransport ausgerüstet. Ein in Uganda gefertigter Fahrradanhänger wird als Krankenwagen genutzt, 200 gibt es davon schon. Inzwischen sehen die Menschen in Uganda auch, dass Radfahren Frauen nicht unfruchtbar macht - solche Warnungen gab es auch vor 100 Jahren in Deutschland - sondern ihnen hilft, die Arbeit einfacher zu erledigen, die Kinder einfacher zum Impfen zu bringen, Geld zu verdienen.

Unterstützen kann man das Projekt durch Spenden an die Jugendhilfe Ostafrika, Adelheid Schulte-Bocholt, Thankirchen 3, 83623 Dietramszell, Konto Nr. 10 323 70 12 bei der Sparda-Bank Baden-Württemberg, BLZ 600 908 00. Nur wenn die Adresse auf dem Überwei-

sungsformular steht, kann die Jugendhilfe eine Spendenbescheinigung schicken. Die Patenschaft für ein Fahrrad kostet 90 Euro, man erfährt auch, wofür das Fahrrad genutzt wird, dazu muss man der Jugendhilfe mitteilen, dass man eine Fahrradpatenschaft finanzieren möchte. Von Spenden, bei denen man nicht mitteilt, dass man eine Fahrradpatenschaft wünscht, unterstützt der Verein das Radfahren und Leben in Uganda dort, wo es gerade am nötigsten ist. Weitere Information unter <http://www.jugendhilfe-ostafrika.de>.



An dieser Stelle möchte ich mich nicht nur bei Patrick und Richard bedanken, die uns auf die Reise nach Uganda mitgenommen haben, sondern auch beim ADFC-Bundesverband, der uns die Gäste vermittelt und ihre Reise gesponsert hat, und schließlich der Jugendhilfe Ostafrika für die hier abgedruckten Fotos.

**Carmen Hagemeister**

# Verbesserungen am linkselbischen Radweg von Dresden stromabwärts

Bereits in der September-Speiche konnte von einer "kleinen Erleichterung" an der Carolabrücke berichtet werden.

Ich möchte auf drei Bereiche des Elbradwegs aufmerksam machen, die diesen noch attraktiver machen:

- Im Frühsommer wurde die Lücke zwischen ehemaliger Stadtgrenze und Gohliser Windmühle (bisher Wiesenweg) als komfortabler Asphaltweg her-

gestellt einschließlich Klein-Pflasterung im Mühlen-Biergartenbereich.

- Seit September ist der Radweg zwischen Autobahnbrücke und ehemaliger Stadtgrenze (bisher Schotterweg, der durch das Hochwasser des letzten Jahres sehr gelitten hatte) ebenfalls asphaltiert.
- Ab Meißen gibt es seit einiger Zeit nun auch linkselbisch neben der B6 einen guten Radweg bis Zehren, der vor allem

für diejenigen, die den Elbe-Mulde-Weg Richtung Ketzerbachtal, Lommatzsch bis Colditz fahren wollen, Gewinn an Zeit und Geld (Einsparung Fähre) bedeutet.

Dank an die Behörden, die ihre (nicht leeren) Kassen dafür geöffnet haben.

**Wolfgang Schütze**

## Mecklenburg per Rad - Land der 1000 Seen

Mit dem Titel: "Pedalritter herzlich willkommen - Radeln im Land der 1000 Seen" wirbt eine Broschüre (30 S.) des Tourismusverbandes Mecklenburgische Seenplatte e. V. für Radtouren in Mecklenburg, in welcher 10 reizvolle Routen und fahrradfreundliche Übernachtungseinrichtungen vorgestellt werden. Mecklenburg rangiert bei den Reisezielen für einen Fahrradurlaub in Deutschland auf dem Platz 1 noch vor der beliebten Urlaubsregion Bayern.

So habe ich mich in diesem Jahr auch in Mecklenburg auf Entdeckungstour mit dem Fahrrad begeben und war begeistert, was ich dort kennen gelernt habe. Die Anreise kann ohne Stress und preisgünstig mit Wochenendticket erfolgen.

In Waren kreuzen sich die Fernradwege Lüneburger Heide - Waren - Usedom (Seen-Radweg: 600 km) und Berlin - Rostock - Kopenhagen (Eröffnung im April 2001: 630 km).

Der Radfernweg Berlin - Rostock - Kopenhagen ist sehr zu empfehlen und eignet sich vorzüglich, einen großen Teil der Highlights Brandenburgs und Mecklenburgs zu erkunden. Der mecklenburgische Teilabschnitt des Fernradweges Berlin - Kopenhagen von 240 km lässt sich in 2 - 3 Tagesetappen abradeln. Vorhandene Radrouten auf Wald- und Wirtschaftswegen und verkehrssarme Straßen wurden miteinander teils durch neue asphaltierte Fahrradstraßen verknüpft. Nur an wenigen Stellen gibt es noch eine sehr unbefriedigende Wegqualität.

Insbesondere lohnen Neustrelitz (mit nachgebauter Slawenburg am Zierker

See), Ankershagen mit Schliemannmuseum und hölzernem Trojanischem Pferd, Waren mit hübscher Altstadt, das Wisentgehege Damerower Werder, das agrarhistorische Museum Alt Schwerin, der ehemaligen Jagdsitz Honeckers bei Drewitz, Barlachgedenkstätte in der Gertrudenkapelle und dem Dom mit Barlachs berühmten schwebenden Engel und Bützow mit Gänsebrunnen.

Doch neben den Fernradwegen gibt es zahlreiche markierte Radrouten und um viele der größeren Seen gibt es Radrundtouren (Müritz, Tiefenwareensee, Plauer See, Krakower See, Tollensee u. a.). Nach dem Bodensee zählen Müritz (117 qkm) und Schweriner See (63 qkm) zu den größten Seen Deutschlands.

Natürlich gehört auch die zauberhafte Ostseeküste mit Rügen zu Mecklenburg. Doch um Ostseeküstenradweg kann man schon einen neuen Beitrag schreiben. Zwei andere wichtige Attraktionen sind der Müritz-Nationalpark und der Nationalpark Vorpommersche Boddenlandschaft - die für Autos zu großen Teilen gesperrt sind.

Obwohl die höchste Erhebung der Mecklenburgischen Schweiz nur 120 m aufweist, gibt es in der während der Eiszeit geformten Mecklenburger Seenplatte doch zahlreiche manchmal durchaus schweißtreibende Anstiege zu bewältigen und es gibt leider auch noch schwer befahrbare Sandwege.

In dem Diavortrag der Fahrradbibliothek (Heydenreichweg 4) am 15.10.03 (19.45 Uhr) kann man sich von den Reizen der größten Seenlandschaft Deutschlands

einfangen lassen und Tipps für unvergessliche Fahrradtouren mitnehmen. Außerdem wird die umfangreiche Fahrradliteratur vorgestellt.

Für die Routenplanung und die Orientierung unterwegs gibt es gute Radwanderführer und Radwanderkarten. Beim Kauf ist jedoch immer auf möglichst aktuelle Auflagen zu achten.

- ADFC-Regionalkarte Mecklenburger Seenplatte BVA 2003, Maßstab 1:75000, 6,80 Euro

- Radwanderkarte "Radfernwege in Mecklenburg-Vorpommern 1 und 2" BVA Bielefeld 1995, mit Spiralbindung, Maßstab 1:100000, je 9,90 Euro

- Spiralo: Mecklenburgischer Seen-Radweg (Von Lüneburg zur Insel Usedom) mit Karten im Maßstab 1:75000 und Angaben zu Beherbergungsadressen, BVA 2000, 9,95 Euro.

- Spiralo: Radweg Berlin - Kopenhagen (mit Karten im Maßstab 1:75000 und Angaben zu Beherbergungsadressen), BVA 2003, 9,95 Euro.

- Wengel, Tassilo: Die schönsten Radtouren Mecklenburgische Seenplatte (zwischen Schweriner See und Tollensee, mit Detailkarten und herausnehmbaren Tourenheft) Bruckmann Verlag München 2003, ca.144 S., 16,90 Euro

- Eckert, Gerhard: Das Radwanderbuch Mecklenburgische Seenplatte Stöppelverlag 1998, 9,90 Euro

**Johannes Meusel**

# Radfernfahrt Dresden - St. Petersburg

## vom 9. Mai bis 1. Juni 2003

Am Freitag, dem 9. Mai gegen 8.00 Uhr - pünktlich zum Europatag - starteten an der Frauenkirche 14 Fahrradenthusiasten und 1 Fahrer im Transporter zu ihrer internationalen Radfernfahrt für Frieden und Völkerverständigung mit Ziel St. Petersburg. Gewidmet war die Fahrt ebenfalls dem Wiederaufbau der Frauenkirche, deren Stiftungsvertretern zum Auftakt ein erster Spenderbrief übergeben wurde.

Für die Tour hatte sich eine bunt gemischte Truppe zusammengefunden. Der älteste Teilnehmer war 63, das Köken der Mannschaft wurde gerade 17. Besondere Exoten waren ein Liegeradfahrer und ein querschnittgelähmter Rollifahrer, der mit seinem Handbike die mehr als 2000 km in Angriff nehmen wollte.

An den nun folgenden Tagen bis zum 28. Mai führte die Strecke über die Tschechische Republik und Polen durch die drei baltischen Länder mit ihren Hauptstädten in die Partnerstadt von Dresden. Waren gerade die ersten beiden Etappen hinsichtlich ihres Höhenprofils sehr anspruchsvoll - es wurden der Jeschkenkamm sowie das Riesengebirge überquert, mußten danach nur noch wenige größere Anstiege gemeistert werden. An manchen Tagen wurde das Wetter zur größten Herausforderung. Vier ausgesprochene Regentage stellten die meisten Radler auf eine harte Probe, doch nur der Rollifahrer nahm eine kleinere Verletzung zum Anlaß, diese Etappen im Begleitfahrzeug hinter sich zu bringen.

Besonders erwähnenswert sind die vielen kleineren und größeren Erlebnisse mit der örtlichen Bevölkerung. In mehreren größeren polnischen Städten - wie z.B. Wroclaw (ebenfalls Partnerstadt von Dresden), Kalisz und Warschau - wurden die Teilnehmer von regionalen Radfahrerklubs und auch Lokalpolitikern als Gäste begrüßt. Ein tolles Gefühl, wenn sich Gleichgesinnte treffen und abends gemeinsam feiern! Außerdem besuchten wir einen evangelischen Gottesdienst in Schweidnitz, wo uns der Pfarrer den Segen für das Gelingen unserer Reise gab. In Litauen stand u. a. der Besuch eines Kinderheimes auf dem Programm. Ein überaus herzlicher Empfang und ein tolles, von den Kindern selbst gestaltetes

Programm war der Dank für eine Spende an diese Einrichtung. Durch ganz Lettland wurde die Truppe von einer Polizeiesskorte auf Motorrädern begleitet, fast wie bei Diplomaten. Einer der kulturellen und gesellschaftlichen Höhepunkte der Radfernfahrt aber war ohne Zweifel der Empfang anlässlich des Grand Prix d'Eurovision in Riga, zu dem der deutsche Botschafter in Lettland die gesamte Gruppe eingeladen hatte. Als Starter außer Konkurrenz versuchten sich zu vorgerückter Stunde die tapferen Männer zusammen mit dem Botschafter und weiteren Gästen im Singen deutscher Volkslieder, am Piano begleitet vom teameigenen Musiker. In mehreren öffentlichen Auftritten im Fernsehen und durch Interviews für Zeitungen der verschiedenen Länder konnte erfolgreich für die Idee der Fahrt sowie für die Unterstützung des Wiederaufbaus der Frauenkirche geworben werden.



Alle Teilnehmer der Fahrt sowie unsere Betreuerin in Riga. Rechts davon der Tourorganisator Werner Klawun, darüber der Fahrer.

Nachdem in Wroclaw planmäßig ein Teilnehmer seine Tour beendet hatte, gab es leider bei dem eingeladenen Russen in den baltischen Republiken Visaprobleme, so daß er erst wieder zur letzten Etappe in Rußland mitfahren konnte. Alle anderen waren mehr oder weniger erleichtert, als St. Petersburg am Abend des 28. Mai erreicht war. Immerhin waren von den meisten bis dahin an 19 Tagen knapp 2500 km zurückgelegt worden. Selbst der Handbiker brachte es trotz Verletzungspech immer noch auf 1473 km an 11 Tagen. Auch wenn manchem die Defektheute arg zugesetzt hatte und sich einige Teilnehmer mit leichten Verletzungen bzw. Erkältungskrankheiten herumärgern

mußten, war doch bis auf die obligaten kleineren Ausrutscher und Pannen alles gut über die Bühne gegangen.

Obwohl St. Petersburg der krönende Abschluß der Reise werden sollte, wurde die Begeisterung der Besucher zur 300-Jahr-Feier der Gründung der Stadt doch arg gedämpft, da viele Ausflugsziele aufgrund des gerade stattfindenden G8-Gipfels nicht zu erreichen bzw. zu besichtigen waren. Dennoch bleibt für viele der Aufenthalt mit der Erinnerung an die wunderschöne und großzügig angelegte Innenstadt, die Jubiläumsfeierlichkeiten an der Newa und die sehr langen, sonnigen Tage kurz vor den "Weißen Nächten" verbunden.

In der Nacht vom 1. zum 2. Juni erreichten alle Teilnehmer nach 3 anstrengenden, aber ereignisreichen Wochen wieder heimatlichen Boden. Großer Dank gilt neben den (leider viel zu wenigen) Sponsoren und Förderern speziell dem Tourorganisator Werner Klawun sowie dem "zweit" wichtigsten Mann der Truppe, dem Fahrer des Begleitfahrzeugs, Jochen.

**Veit Riffer**

### Die Oberlausitz per Rad erleben

Die neue Internetpräsenz [www.radwandern-oberlausitz.de](http://www.radwandern-oberlausitz.de) gibt einen umfassenden und detaillierten Überblick zu allen touristisch wichtigen Radwanderwegen in der Oberlausitz - u. a. gegliedert in Fernradwege, thematische Radwege und Mountainbikestrecken. Darüber hinaus werden auch erstmals grenzübergreifend Routen in Polen und Tschechien im Gebiet der Euroregion Neisse-Nisa-Nysa und die Angebote des Fahrradpools "Oberlausitz per Rad" dargestellt.

Ebenso neu ist die Darstellung fahrradfreundlicher Beherbergungs- und Gastronomiebetriebe sowie von Fahrradverleihern und Anbietern von Serviceleistungen rund um das Fahrrad.

**Dr. Holm Große**

Kontakt: Marketing-Gesellschaft Oberlausitz-Niederschlesien mbH, Taucherstraße 23, 02625 Bautzen, Tel. 03591/48770, [www.oberlausitz.com](http://www.oberlausitz.com)

## Oktober

### Mittwoch, 01.

9.00 Uhr Volkshaus Laubegast  
Senioren-Radtour zum Erzgebirgskamm (ca. 100 km)

### Mittwoch, 01.

19.00 Uhr Umweltzentrum  
offenes Treffen der Ortsgruppe

### Sonntag, 05.

8.30 Uhr Dresden Hbf  
Herbst-Tour durch die Sächs.  
Schweiz (ca. 65 km, Zugfahrt  
bis Königstein)  
Tourenleiter: A. Kügler

### Mittwoch, 08.

9.00 Uhr Volkshaus Laubegast  
Senioren-Radeln: Vormittagsrunde

### Samstag, 11.

13.00 Uhr Umweltzentrum  
Nachmittagstour (ca. 35 km)

### Sonntag, 12.

9.00 Uhr Umweltzentrum  
Saison-Abschluß-Fahrt durch  
das Schönfelder Hochland (ca.  
50 km)  
Tourenleiter: A. Kügler

### Mittwoch, 15.

9.00 Uhr Volkshaus Laubegast  
Senioren-Radeln: Halali mit  
gemütlichem Jahrsabschluß (ca. 20  
km)

### Mittwoch, 15.

19.00 Uhr Umweltzentrum  
Aktiventreffen

### Mittwoch, 15.

19.45 Uhr Bürgertreff Leubnitz-  
Neuostra, Heydenreichweg 4  
DIA-Vortrag: Radtouren an der  
Mecklenburger Seenplatte

### Sonntag, 19.

10.30 Uhr Bf Tharandt  
Radtour des Radfahrer- und Wan-  
dervereins Dresden e.V. rund um  
den Tharandter Wald (ca. 30 km)

### Sonntag, 26.

9.30 Uhr Dresden-Klotzsche, K.-  
Kollwitz-Platz  
Radtour des Radfahrer- und Wan-  
dervereins Dresden e.V. zum  
Schwedenstein (ca. 60 km)

## November

### Sonntag, 02.

9.00 Uhr Postplatz  
Radtour des Radfahrer- und Wan-  
dervereins Dresden e.V. zu den  
Saugärten in der Dresdner Heide  
(ca. 40 km)

### Mittwoch, 05.

19.00 Uhr Umweltzentrum  
offenes Treffen der Ortsgruppe

### Mittwoch, 05.

19.45 Uhr Bürgertreff Leubnitz-  
Neuostra, Heydenreichweg 4  
DIA-Vortrag: Architektonische  
Kleinode in Sachsen: Land-  
schlösser und Dorfkirchen mit  
dem Fahrrad entdecken (Teil 1:  
Rund um Meißen)

### Freitag, 07.

19.30 Uhr Umweltzentrum -  
Großer Veranstaltungsraum  
DIA-Vortrag: Von Deutschland  
nach Singapur Teil 1

### Freitag, 14.

19.30 Uhr Umweltzentrum -  
Großer Veranstaltungsraum  
DIA-Vortrag: Von Deutschland  
nach Singapur Teil 2

### Mittwoch, 19.

19.00 Uhr Umweltzentrum  
Aktiventreffen

Termine und Aktionen sind auch  
im Internet unter  
[www.adfc-dresden.de](http://www.adfc-dresden.de)  
zu finden.  
Anregungen, konstruktive Kritik  
usw. an [info@adfc-dresden.de](mailto:info@adfc-dresden.de)

## Was ist Individualverkehr?

Die DNN am 17.9.2003 zur Wald-  
schlößchenbrücke

Der ADFC vertritt eine Gruppe  
des Individualverkehrs, die er för-  
dern will. Die Radfahrer sind der-  
zeit in Dresden mit etwa 10 Pro-  
zent am Verkehrsaufkommen be-  
teiligt, trotz massiver Förderung  
anderer Gruppen. In Städten mit  
gerechterer Mittelverteilung wer-  
den Anteile von über 30 % er-  
reicht.

Eine noch zahlreichere Grup-  
pe des Individualverkehrs sind  
die Fußgänger. Die Radfahrer  
und Fußgänger stellen auch den  
Hauptteil der Gegner der Wald-  
schlößchenbrücke, weil ihre In-  
teressen beim Bau der Brücke  
nicht ausreichend berücksichtigt  
werden sollen. Bisher gut für den  
nicht motorisierten Individualver-  
kehr geeignete Straßen sollen zu-  
gunsten des motorisierten Indi-  
vidualverkehrs verändert werden.

Es sollte auch dem Einfältig-  
sten klar sein, dass diese Grup-  
pen nicht schlechthin Gegner des  
Individualverkehrs sind, wie in  
DNN behauptet. Es unterbleibt in  
dem Artikel folgerichtig auch die  
Feststellung, dass die Befürwor-  
ter sich gegen wichtige Teile des  
Individualverkehrs und gegen den  
ÖPNV richten.

Für unsere Interessen wäre es zur  
Vermeidung von Umwegen gün-  
stiger, an geeigneten Stellen klei-  
nere Brücken zu bauen. Diese Va-  
riante würde für den gesamten In-  
dividualverkehr Vorteile bringen.

Für den Autor der DNN gibt es  
nur den Individualverkehr dessen  
Gegner sich gegen die Brücken-  
planung stellen würden. Es ist an-  
zunehmen, dass er mit Individual-  
verkehr fälschlicherweise nur den  
Autoverkehr meint. Durch diese  
Brille scheint der Autor das ge-  
samte Thema zu sehen.

Fraglich ist mir auch die Be-  
zeichnung 'Repräsentative Um-  
frage' für eine Stichprobe von et-  
wa 0,1 %. Zu dieser Umfrage  
noch sinngemäß eine Feststellung  
von Theodor Heuß: "Volksbefra-  
gungen gewinnt in der Regel der-  
jenige, der die Frage formulieren  
darf."

Rainer Hultsch

## Speiche

Informationen des Allgemeinen  
Deutschen Fahrrad-Clubs Dres-  
den e.V.

### Anschrift:

Umweltzentrum Dresden,  
Schützengasse 16, 01067 Dres-  
den

Tel: 0351/4943 321

Fax: 0351/4943 400

Email: [info@adfc-dresden.de](mailto:info@adfc-dresden.de)

### Homepage:

<http://www.adfc-dresden.de>

### Redaktion:

Wiebke Leibenath

verantwortlich i.S.d.P.G.:

Falk Mölle (fm)

Vertrieb: Ute Hultsch

Erscheinen: 10mal jährlich

Preis: im Jahresabo EUR 5,50  
incl. Zustellung

### Bankverbindung:

Kto Nr. 102 478 029, Landes-  
kirchl. Kreditgenossenschaft  
Dresden (BLZ 850 951 64),  
ADFC Dresden

Artikel (im \*.txt-Format) an  
[speiche@adfc-dresden.de](mailto:speiche@adfc-dresden.de) oder  
auf Diskette an die Geschäfts-  
stelle. Die Redaktion behält sich  
Kürzungen und Änderungen vor.  
Namentlich gezeichnete Beiträ-  
ge geben nicht unbedingt die  
Meinung der Redaktion wieder.  
Nachdruck unter Angabe der  
Quelle erwünscht, Belegexem-  
plar erbeten.

Satz:  $\LaTeX$  2 $\epsilon$

Grafik: The Gimp

Die nächste Ausgabe erscheint  
voraussichtlich am 31. Oktober  
2003

Redaktionsschluß: 19. Oktober  
2003

Geschäftsstelle: im Umweltzen-  
trum (UWZ), Schützengasse 16,  
2. Stock

### Öffnungszeiten:

Mo 8-10 Uhr, Mi 15-19 Uhr

### Fahrradbibliothek:

Bürgertreff Leubnitz-Neuostra  
e.V., Heydenreichweg 4,  
Tel./Fax 0351/4721920. Email:  
[mail@fahrradbibliothek.de](mailto:mail@fahrradbibliothek.de),  
<http://www.fahrradbibliothek.de>.